



Sudetendeutsche Landsmannschaft Bezirksgruppe Oberbayern

Hochstraße 8 / D-81669 München
Aubing-Ost-Straße 88 / D-81245 München
T.089/89711460 / F. 089/89711459
info@johann-slezak.de



DIE SUDETENDEUTSCHEN - BAYERNS VIERTER STAMM

Bericht nach der Bundesversammlung.

Grüß Gott, liebe Landsleute und Freunde,

mit meinem Bericht zur Bundesversammlung habe ich erst auf den Hofbericht in der Sudetendeutschen Zeitung gewartet, der dann unter dem Titel:

„Ein Traum und eine Wiesbadener Satzung“

wie erwartet ausfiel.

Mein Titel wäre:

„Ein Albtraum und schon wieder eine unautorisierte Neufassung der Satzung.“

Ein Albtraum, weil wieder der Versuch gemacht wird, eine „Neufassung der Satzung,“ ohne vorherige Beratung in den Gremien und schon gar nicht in den Gliederungen durchzupeitschen, was auch mehrheitlich in der Bundesversammlung geschah, wissend, dass sie deshalb wieder an-gefochten wird.

Ein Albtraum, weil die Kassenprüferin, Landsfrau Führich, davon berichten musste, dass der Bundesverband in einer derartigen finanziellen Krise steckt, das sogar der Grundstock der sogenannten „Fussege-Stiftung,“ angegriffen werden musste. Ihr Bericht legt den Schluss nahe, dass sich die SL nur noch mit Spenden und Legaten über Wasser hält. Nachfragen konnten nicht gemacht werden, weil zum ersten Mal in der SL-Geschichte den Delegierten keine Haushaltsunterlagen zu Verfügung standen, ja diese nicht einmal über Beamer an die Wand geworfen werden. Ein Schelm wer Böses dabei denkt. Posselt sieht das anders, er will der SL, durch seinen Kurs des Wohlverhaltens, neue finanzielle Ressourcen erschließen.

Ein Albtraum, war die Rede des Präsidenten Vogler **nicht**, er hatte sogar Recht mit der Bemerkung, dass wir uns von einer „Massenorganisation“ zu einer „Kaderorganisation“ entwickeln und diese Kaderorganisation verlangt „Kadergehorsam“ und erhält ihn auch, wie der Verlauf der weiteren Bundesversammlung, bewies. An sonst die übliche Lobrede auf die SL; die Politik und die riesen Fortschritte im Sudetendeutsches-Tschechischen-Verhältnis. Ja, Herr Vogler, das Verhältnis zur CZ wird unverkrampfter, weil wir mehr und mehr auf unsere Rechte gegenüber der CZ verzichten und auch darauf, dass sie von der Politik, Herrn Gauck, Herrn Lammert und Frau Merkel, vertreten werden. Das macht es leicht von Fortschritten, die keine sind, zu sprechen.

Kein Albtraum, War das Grußwort der Abgeordneten, Frau Ziegler-Raschdorf. Sie hob die Leistungen der Hessischen Landesregierung in Sache Flüchtlinge und Vertriebene hervor, die sich hinter der des Freistaats Bayern, nicht verstecken müssten. Ihre Feststellung: „Das Wiesbadener Abkommen von 1950 habe einen besonderen Wert als Dokument der Verständigung, kann man nur zustimmen, mit der Ergänzung, das Eichstätter-Abkommen wurde vorher geschlossen. Beide waren zukunftsweisende europäische, Dokumente der Verständigung und des Rechts, aber nicht des Verzichts, zu dem sie heute gern gemacht werden.“

Noch ein Albtraum, denn wir sind nach Franz Longin, den Vorsitzenden des Heimatrates, zu „Bittstellern“ geworden. Wir sind also von „Forderern“, die ihre Aufgabe darin sahen, ihre nach wie vor verletzten Rechte einzufordern, zu „Bittstellern“ geworden.

„Wir sind die Bittsteller, uns darf nichts zu viel sein sonst haben wir verloren,“
so Longin.

Aber Landsmann Longin, wir haben doch schon alles verloren, die Heimat, das Eigentum, sogar die Ehre, die uns durch die Dekrete genommen wurde und nun sind wir auf dem besten Wege das auch noch zu akzeptieren. Nein, wir sind keine Bittsteller, dass müssten die Tschechen sein und uns und die vielen Opfer, durch Rücknahme der Dekrete und des Straffreistellungsgesetzes, um Verzeihung bitten. Aber die haben es nicht mehr nötig, weil wir ja zu „Bittstellern“ geworden sind, wie uns Franz Longin, mitteilt. Landsmann Longin will die Jüngeren gewähren lassen, auch wenn sie den Bleistift anders in die Hand nehmen. Nun lieber Landsmann, auf der anderen Seite des Bleistiftes ist ein Radiergummi, mit dem versuchen die Jungen das auszuradieren, was bisher Konsens in der Landsmannschaft war. Der Traum von Landsmann Longin ist ein Wunschtraum, weil er den Frieden zwischen Deutschen und Franzosen mit den von ihm erwünschten zwischen Tschechen und Deutschen vergleicht. Aber, aber, lieber Landsmann Longin. Der Frieden zwischen Deutschen und Franzosen war der Frieden der Tapferen. Da es zwischen Tschechen und Deutschen keinen Krieg gab, ist ein Frieden der Tapferen nicht möglich. Die Ereignisse 1918/1919 und 1945/1946 kann man nur als Handlung von Feigen gegen Wehrlose bezeichnen. Außerdem hat Frankreich 1945/1946 niemand vertrieben und sogar das Saargebiet abstimmen lassen, zu wem es gehören will. Deshalb ist dieser Vergleich eine Beleidigung für die Staatsmänner, die den Frieden der Tapferen zwischen Deutschland und Frankreich, wenige Jahre nach dem Krieg, geschlossen haben. Der Traum von Franz Longin würde für alle Tapferen zum Albtraum und für alle Vertreiber und Mörder (Straffreistellungsgesetz) zum Wunschtraum.

Ein Wunschtrau, war die Rede von Bernd Posselt. Er beschwört immer die Vergangenheit diesmal angefangen von Staatsgründungsgesetz 1867 ruft alle bedeutenden Persönlichkeiten, die sich nicht mehr wehren können, zu Zeugen seiner politischen Linie auf, so Franz Josef Strauß, Otto von Habsburg, Rudolf Lodgman von Auen, Lev Prchala, oft auch Franz Neubauer und Ossi Böse.

Gerade Ossi Böse war es der kurz vor seinem Tod bei mir angerufen hat und flehend bat, „stoppt Bernd Posselt,“ Franz Neubauer, „der macht kaputt was wir in 30 Jahren aufgebaut haben,“ Otto von Habsburg, der mir die Ehre gab bei meinem 70 Geburtstag persönlich anwesend zu sein, „lassen sie sich durch den Posselt nicht verbiegen.“ Bernd Posselt, der geschickte Taktiker, der es nicht nur versteht jeden Misserfolg in einen Erfolg umzuwandeln kann sogar die von Franz Neubauer als „Verhöhnungserklärung“ deklarierte Deutsch-Tschechische-Erklärung umfirmieren und jede rechtlich völlig unverbindliche Äußerung tschechischer Politiker, so die von Minister-präsident Peter Necas, Kultusminister Herman, über die Vertreibung als großen Durchbruch feiern. Damit dieser große Durchbruch, der rechtlich völlig irrelevant ist, möglich wird, ändern wir schelle die Satzung, verzichten auf die Heimat und das Eigentum und verabschieden ein Grundsatz-programm, in dem wir uns, als Volksgruppe zu Verbrechen bekennen, die wir nicht begangen haben.

Der Höhepunkt der Posselt Rede in Wiesbaden war wohl die Feststellung:

„Die Europäische Einigung ist eine Sudetendeutsche Erfindung“

Wenn dem so ist, dann sind wir schlechte Erfinder, denn diese Europäische Einigung hat den Schönheitsfehler, dass sie Staaten umfasst, die heute noch Vertreibung und Völkermord als Grundlage ihrer Staatlichkeit betrachten und deren Fundament nicht die Menschen- und Völker-rechte sind. Die „unantastbare Würde des Menschen“ wird ihren Opfern vorenthalten.

Es würde den Rahmen sprengen und nichts Neues bringen weiter auf die Rede von Bernd Posselt einzugehen, ich halte mich an den Ratschlag von unserem Ehrenmitglied, Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber, den er mir in seinem Schreiben von 26.März 2008 gab.

„Es zeichnet Sie aus, dass Sie immer eine klare Linie vertreten ohne sich falschen Ratschlägen anzuschließen.“

Diesen guten Ratschlag werde ich auch weiter folgen und eine klare Linie, die da heißt.

Die Aufhebung der Vertreibungsdekret und des Straffreistellungsgesetzes sind die Voraussetzung und das Fundament zur Regelung der offenen Fragen der Vertreibung der Sudetendeutschen

Damit Schluss mit der Sudetendeutschen Zeitung - und nun zu meinem Bericht

Mit etwas Optimismus fuhr ich zur Bundesversammlung 2017 nach Wiesbaden. Optimistisch war ich deshalb, weil ich hoffte dass der Präsident, immerhin ein Jurist, aber auch die Mitglieder der Bundesversammlung aus den vorherigen missglückten Bundesversammlungen ihre Lehren gezogen hätten, aber das war nicht so. Man hatte nichts gelernt, das ging sowohl aus der Tagesordnung, als auch aus einem erneuten Antrag zur: **„Neufassung der Satzung-technischer Teil, §§ 4 ff, “** hervor. Die Unterlagen, über die komplexen Satzungsänderungen und die Tagesordnung erhielten wir wieder nur vier Wochen vor der Bundesversammlung, so dass es nicht möglich war sie in den Vorständen und mit den Mitgliedern zu diskutieren und eine Meinungsbildung herbeizuführen. Das war auch nicht gewollt, weil die Mitglieder nur dann gefragt sind, wenn es um den höheren Beitrag oder um Spenden, die der Bundesverband dringend benötigt, geht.

Nach Vorliegen der Tagesordnung habe ich den Präsidenten schriftlich aufgefordert folgende Punkte einzufügen.

- > Sudetendeutsche Jugend, Sachstand, Rechenschaftsbericht, Stimmberechtigung.
- > Redebegrenzung, auch für den Vorstand und den Sprecher.
- > Übermittlung der Finanzunterlagen für 2015 / 2016 eine Woche vor der Bundesversammlung.
- > Zur Jahresabrechnung Top. 11 unter Punkt d) Aussprache zu den Finanzberichten vor der Entlastung.
- > Zu Top. 16 Absetzungen des Punktes „Neufassung der Satzung-technischer Teil.“ dafür Zusammenfassung der Anträge zum Punkt Satzungsänderung.

Nichts von den Punkten wurden vom Präsidenten in die endgültige Fassung der Tages-ordnung übernommen

Der Tagungsort, der Landtags-Plenarsaal von Hessen im Schloss von Wiesbaden, wäre der ange-messene Tagungsort für ein Sudetendeutsches Parlament, gewesen, das diesen Namen verdient. Leider bewies es sich, dass wir doch nur ein Verein sind, der was das Niveau, des Ablaufs, besonders der Rechnungslegung und der Finanzen betraf, nicht einmal den üblichen vereinfachten Verfahren eines Kleintierzüchtervereins, entsprach.

In den Tagungsunterlagen befanden sich weder ein schriftlicher Rechenschaftsbericht, noch die geprüften Finanzunterlagen der Jahre 2015/2016 mit den voraussichtlichen Zahlen für das Jahr 2017.

Verlauf der Bundesversammlung.

Nach der Eröffnung durch den Präsidenten, den Grußworten, dem Totengedenken und der Feststellung der Beschlussfähigkeit begann die aktuelle Tagesordnung.

Folgende Berichtigungen der Tagesordnung wurden von mir beantragt:

Top. 5 Genehmigungen des Protokolls.

Ich rügte, dass in dem Protokoll meine persönliche Erklärung der letzten, zur Gültigkeit dieser Bundesversammlung nicht enthalten war und trotz Mahnung nicht eingefügt wurde. Ich beantragte die Ergänzung.

Die Antwort darauf war Schweigen.

Top. 6 Genehmigung der Tagesordnung, dazu meine folgenden Ergänzungen.

Dazu wurden folgende Ergänzungen von mir beantragt:

Zu Top. 7 Angelobung.

Meine Frage war, **auf welche Satzung erfolgt die Angelobung** der vier neuen Mitglieder, die weder kurz vorgestellt wurden, noch wurde bekannt gegeben für wen sie in die Bundesversammlung nachrückten.

Die Antwort war, auf die „Alte Satzung“

Zu Top. 11 Jahresabrechnung 2015 und 2016 von SL und SVG/SKS

Meine Forderung, Aussprache vor der Ziffer 11 e) Entlastung. Von mir wird gerügt, dass in der Tagesordnung zu dem außerordentlich komplexen Thema des Haushalts, für den sogar, laut Satzung, drei Lesungen vorgesehen sind, keine Aussprache in der Tagesordnung vorgesehen war.

Meinem Antrag wird stattgegeben und ein Punkt Aussprache eingefügt.

Zu Top. 16 Neufassung der Satzung-technischer Teil, §§ 4 ff

Meinem Antrag, alle entsprechenden Anträge unter Punkt 16 abzuhandeln, wird entsprochen.

Top 6 Genehmigungen der Tagesordnung.

Die Tagesordnung wird mit den von mir geforderten Ergänzungen genehmigt.

Top. 7 Angelobung

Es war eine schweigende Angelobung, die vier Neuen sprechen weder, wir geloben es oder sonst die übliche Eidesformel. Sie schwiegen oder murmelten Unverständliches. Das wurde gerügt. Der Präsident reichte allen die Hand und meinte, durch den Händedruck wäre die Angelobung vollzogen. Eine merkwürdige Art der Angelobung, a. la. Ludwig Thoma's, Lausbubengeschichten.

Top 8 Bericht des Präsidenten, siehe vorherige Wertung

Die Sicht der SL. wird sicher ausführlich in der Sudetendeutschen Zeitung zu finden sein.

Top.9 Bericht des Sprechers und Bundesvorsitzenden, siehe vorherige Wertung.

Die Sicht der SL. wird ausführlich in der Sudetendeutschen Zeitung zu finden sein.

Top. 10 Aussprache zu den Berichten.

Da die Berichte bewusst nicht schriftlich verfasst werden und vorliegen, konnte nur zu den ausschweifenden Reden die Aussprache erfolgen. Es ist deshalb schwierig, die Themen so zu verfolgen, das man zu den einzelnen Themen fundiert Stellung nehmen

und eine Antwort einfordern, kann. Eine Aussprache erfolgt zwar, hatte aber wenig Sinn, weil sie sowohl vom Prä-sidenten, aber besonders vom redegewandten Vorsitzenden, ohne Zeitbeschränkung, konterkariert werden konnte

Top. 11 Finanzen, Jahresabrechnungen 2015/2016.

Ohne das die Delegierten auch nur eine schriftliche Unterlage in der Hand hatten, ja noch nicht einmal Schlüsselzahlen mit dem Beamer an die Wand geworfen wurden, mussten sich die Delegierten mit dem mündlich vorgetragenen, des Finanzreferenten und des Ausschussvorsitzen-den, die in Großen und Ganzen alles in Ordnung fanden, zufrieden geben. Nachfragen waren durch das Fehlen der Haushaltsunterlagen so gut wie nicht möglich. Es lag weder eine Jahresabrechnung 2015 noch 2016 von der SL und der SVG/SKS, vor.

Aufhorchen ließ der Bericht der Rechnungsprüferin, die allein, aber gründlich die Bilanzen geprüft hatte. Ihr Bericht war entlarvend und machte verständlich, warum den Delegierten keine Zahlen in die Hand gegeben wurden. Es hätten ja unangenehme Nachfragen über einzelne Positionen gemacht werden können, die, die finanzielle Misere noch deutlicher gemacht hätten, wie es die Kassenprüfern, Frau Karin Führich, ohnehin schon tat

Trotz dieser offensichtlichen Mängel wurde dem Haushalt mehrheitlich zugestimmt und die Vorstandschaft, die es fertig gebracht hatte, alle Reserven aufzubrechen und sogar noch das Fremdkapital, der Fusseg-Stiftung, anzugreifen, entlastet.

Top. 12 Haushaltsplan 2017

Da wurde noch schnell ein Blatt kopiert, das in seiner Aussagekraft so gut wie gar nicht hergab, weil alle Detailangaben fehlen. Es war deshalb völlig egal, ob man diesem unverbindlichen Papier zustimmte oder nicht.

Top 13 Zweite Lesung Haushalt des Haushaltsplans 2017 (§ 28 GO-BV einschließlich Stellenplan und Haushaltssatzung.

Die Lesung fand nicht statt, denn es gab weder einen Stellenplan noch eine Haushaltssatzung, die eine Lesung erforderlich gemacht hätten.

Top 14 Dritte Lesung Haushaltsplans

Es gab keine zusammenfassenden Berichte, weil mangels Zahlen und Unterlagen nichts zum Zusammenfassen war.

Top 15 Zusammenfassende Ergebnisse und Beschlussfassung über den Haushalt 2017

Da es weder etwas zum Zusammenfassen gab, wurde der Haushalt 2017 beschlossen.

Top. 16 Antrag des Hauptausschusses, Neufassung der Satzung-technischer Teil, §§4 ff

Da die Anträge auf Verschiebung und Absetzung mehrheitlich abgelehnt wurden, stimmte die Mehrheit dieser „Neufassung“ zu, obwohl keine Vergleichssatzung vorlag und allen bewusst war, dass diese Neufassung, bei einem ähnlichen Vorgang vom OLG München, abgelehnt wurde. Über dieses „Trojanische Pferd,“ die sogenannte Neufassung, soll spätestens bei der Bundesversamm-lung 2018, die bisher gescheiterte Satzungs-Zweckänderung, durchgesetzt werden.

Danach gab es den Empfang durch den Präsidenten in der Gaststätte des Landtags. Der Hessische Landtag ließ sich nicht lumpen und bewirtete das „Sudetendeutsche Parlament“ standesgemäß mit Hessischer Kost und guten Wein aus Baden und der Pfalz. Bayern und Pfalz – Gott erhalt's.

Sonntag 26.März 2016

Die Tagesordnungspunkte 17-21 werden mit gewohnter Routine abgehandelt Die Berichte aus der CZ beinhalten nichts Neues, wie die Gebetsmühlenartig vorgetragenen Fortschritte in den CZ-D-Beziehungen. Was wir schon längst beantragt haben, deutsche Friedhöfe, Gräber und Denkmale unter Denkmalschutz zu stellen, beantragt der Kulturausschuss in mehreren Anträgen, die 1-stimmig angenommen werden.

Zur Belohnung gibt es zum Abschluss eine hoch interessante Führung durch das Schloss und damit geht eine denkwürdige Bundesversammlung, die den Anspruch eines Parlaments erhebt aber weit davon entfernt ist, in den würdigen Hallen eines echten Parlamentes zu Ende.

Liebe Landsleute,

das ist die Kurzfassung meines Berichts über die Bundesversammlung 2017. In der Sudeten-deutschen Zeitung könnt Ihr sicher in mehreren Ausgaben, von Herrn Fischer kunstvoll verbrämt, ausführlich über die einmaligen Fortschritte bei dieser Bundesversammlung, lesen. Nicht lesen werdet Ihr, die von mir beschriebene Selbstentmachtung dieses „Parlamentes,“ wie sie sich besonders beim Haushalt und dessen Behandlung, aber auch bei deren Handhabung durch den Präsidenten, zeigt.

Zuletzt noch ein Appell an Alle. Liebe Landsleute, bleibt bei der Landsmannschaft, zahlt Eure Beiträge, seit stolze Sudetendeutsche, die ihren Rechtsstandpunkt aufrecht halten, damit niemand sagen kann wir hätten uns den Zeitgeist gebeugt und auf unser Recht, verzichtet.

„Wer sich mit dem Zeitgeist verheiratet, ist morgen verwitwet.“

Und nun noch ein Kurzbericht zur Landesversammlung am 11.04.2017

Sie ist im Großen und Ganzen so verlaufen, wie von Steffen Hörtler geplant.

> **Top. 3 Museum** Sehr gut war der ausführliche Bericht von Dr. Michael Henker über das Sudetendeutsche Museum, und dessen Vorstellung bei einem virtuellen Rundgang durch das Museum. Erst die Praxis wird zeigen, ob es ein Ort offenen kulturellen Lebens wird, oder zum Ort der musealen Beerdigung der Volksgruppe.

> **Top. 4 Verband- und heimatpolitischer Bericht.** Steffen Hörtler gibt einen ausführlichen Bericht zur Lage der Landesgruppe Bayern und ihren Aktivitäten.

> **Top 6 Finanzen** Was der Bundesverband mit seinen hauptamtlichen Kräften und dem renommierten Steuerbüro Küffner, zur Bundesversammlung nicht schaffte, einen ordent-lichen Finanzbericht zu erstellen, das schaffte die ehrenamtlich tätige Frau Hannelore Heller für die Landesgruppe Bayern, in vorbildlicher Weise und wurde mit einstimmiger Entlastung belohnt.

> **Haushalt Bundesverband** Angesprochen auf die finanzielle Misere im Bundesverband, versicherte Steffen Hörtler wortreich, dass der Bundesverband 2017 nicht zahlungsunfähig sein werde und man dann die Finanzen, Dank auch an Herrn Lippert, auf andere Füße stellen werde,

Zukunftsfonds, anzapfen von Europa-Fördergeldern, usw. Ministerpräsident Seehofer persönlich habe einen Sonderzuschuss für den ST. in Augsburg von 100.000 € zugesagt. Wenn das alles so stimmt, dann wird die finanzielle Abhängigkeit der Landsmannschaft noch größer und damit deren Unabhängigkeit weiter eingeschränkt.

Es fragt sich auch, warum unter diesen Umständen eine Mitgliedsbeitragserhöhung notwendig ist, und warum die Rückzahlung der zur Deckung des Bundeshaushalts entnommenen Kapitals der Fusseg-Stiftung nicht sofort, sondern in Raten von 5.000 € pro Jahr erfolgen soll.

Es bleibt das Geheimnis des persönlich anwesenden Chefs und Kanzleigründer des Büros Dr. Peter Küffner, warum sein Büro Küffner - „Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwältin,“ nicht in der Lage war, einen ordentlichen Haushalt des Bundesverbandes aufzustellen und der Bundesversammlung vorzulegen.

> **Top 7 Bericht Sudetendeutsche Jugend**, wie gewohnt erfolgte kein Bericht, denn eine Sudetendeutsche Jugend, gibt es nur noch dann, wenn es um Zuschüsse geht, das hat sich auch bei der Bundesversammlung gezeigt.

> **Top 9 Berichte der Frauenreferentin. Ordentlicher Bericht der Frauenreferentin Dr. Sigrid Ullwer-Paul über die aner kennenswerten Frauenarbeit im Berichtszeitraum.**

> **Top. 8 Kurzbericht des Kulturreferenten Dr. Christian Weber über die erfolgte Kulturarbeit und die Vorhaben in diesem Jahr.**

> **Top. 10 Anträge und Verschiedenes.** Erstaunlich, obwohl Steffen Hörtler unter Top. 4 seinen Bericht schon abgegeben hatte, fügte er einen weiteren Bericht von über einer Stunde ein, um mehr oder weniger unverhohlenen Kritik an denen zu üben, die nicht stromlinienförmig seiner Meinung sind oder um bereits wiederholt Gesagtes zu wiederholen.

> **Taktik:** Diese Taktik war durchschaubar, denn immer mehr Delegierte mussten abreisen, so dass der Zeitpunkt absehbar war, bis wann die Versammlung beschlussunfähig sein würde. Die Taktik ging auf, und die für ihn und die SL-Führung äußerst unangenehmen Anträge des Bezirksobmanns Slezak, zu den Finanzen und zur Landessatzung, denen mit Sicherheit zugestimmt worden wäre, kamen nicht mehr zur Abstimmung.

Die nichtabgestimmten Anträge finden Sie im Anhang, mit der Bitte, bei Euren Treffen darüber zu diskutieren, sie abstimmen zu lassen und mir darüber Mitteilung zu machen.

> **Noch am Rande. Stand zum ST 2017**

Auch diesmal haben wir, als Bezirksgruppe, einen Kombi-Stand mit den Lehrern und der Hausner-Stiftung am Sudetendeutschen Tag beantragt und wie gewohnt, von Herrn Lippert, einen Standplatz weit ab vom Publikumsverkehr und gut getarnt, zugewiesen bekommen. Die guten Standplätze wurden an die immer mehr werdenden tschechischen

Aussteller vergeben. Darin zeigt sich der Strukturwandel der SL unter einen gut dotierten Geschäfts-führer Lippert, überdeutlich.

Liebe Landsleute, wenn Ihr den Sudetendeutschen Tag 2017 in Augsburg besucht, könnt Ihr uns beim Standdienst helfen.

Unser Stand in Halle 5 hat die Nummer B318 und ist gut verdeckt hinter den Großstand „Braunauer Kirchen“ zu finden.

Mit österlichen Grüßen

Hans Slezak